

Kinzigtal

Nachrichten

Montag, 27. Juni 2022



Ein letzter Zungenkuss

Kiss auf Abschiedstournee • KULTUR S. 15

G7-Gipfel in Elmau gestartet

Große Geschlossenheit, wenig Protest • THEMA S. 3



700 Läufer für Toleranz

BAD SODEN

Beim Spessartheldenlauf in der Kurstadt setzen Jung und Alt ein Zeichen gegen Gewalt.

Seite 9

Vermisster Junge steckte in Gully

OLDENBURG Glückliches Ende im Fall des seit acht Tagen vermissten Achtjährigen: Er wurde lebend gefunden – in einem Gully. 360 Grad S. 8

Christian Wulff zu Gast in Kurstadt

BAD SODEN Der frühere Bundespräsident beteiligte sich an einer Podiumsdiskussion im Zuge des Spessartheldenlaufs. Lokales S. 10

Partnerstadtfeier ohne Partner

SARROD Beim Festkommers anlässlich der 725-Jahr-Feier fehlten die Gäste aus der ungarischen Partnerstadt. Lokales S. 12

Auf Frauenpower ist Verlass

BERLIN Maijka Mhambou, Gina Lückenkemper und Bo Kanada Lita Baehre glänzen bei der Leichtathletik-DM. Sport S. 17

? FRAGE DES TAGES

Einmalzahlungen der bessere Weg anstelle von Lohnerhöhungen?

Olaf Scholz schlägt als Entlastung für das kommende Jahr eine Einmalzahlung vor. Finden Sie das richtig?

Ihre Meinung ist gefragt auf fuldaerzeitung.de oder telefonisch per TED (Nummern siehe S.6 unten).

Wetter

6 Uhr	12 Uhr	18 Uhr
18°	23°	18°

Service

36381 Schlüchtern, Obertorstraße 16
Redaktion und Geschäftsstelle
(0 66 61) 96 56-10
Anzeigen 96 56-11
Zustell-Service 96 56-19
www.kinzigtal-nachrichten.de

Einzelpreis 2,50 €
Ausgabe Nr. 146

Wirtschaft

Ausländische Hilfskräfte für Flughäfen

BERLIN Das Chaos auf deutschen Flughäfen ist ein „heftiges Ärgernis“, wie Verbraucherschutzministerin Steffi Lemke (Grüne) sagt. Die Regierung will daher die Einreise von hunderten ausländischen Hilfskräften ermöglichen, die etwa in der Gepäckabfertigung ausheifen sollen. Denn Fluggesellschaften und Flughäfen macht vor allem Personalmangel zu schaffen.

Wirtschaft S. 5

Fußnote

Immer auf dem Boden bleiben

Wie Manfred Schermer sich vor dem Untergang bewahrt.

Kürzlich konnte hier der Eindruck entstehen, ich beherrschte nur Toter Mann. Das ist leicht übertrieben. Als Langstreckenschwimmer, der selbst 50 Meter nicht scheut, habe ich ganz klar mehr drauf. Brustschwimmen etwa. Dabei ist es wichtig, möglichst senkrecht im Wasser zu stehen und sich mit der Brust voraus vorwärts zu bewegen. Profis bleiben stets auf dem Boden, doch sollte das Wasser nicht zu tief sein, da dies das Atmen erschwert.

Beim Rückenschwimmen bewegt man sich analog mit dem Rücken voraus andersrum vorwärts. Also rückwärts. Obwohl so gut wie niemand hinten Augen hat (und ich brillenlos sogar mit Rückspiegeln blind wäre) – bitte Rücksicht nehmen! Zum Delphinschwimmen kann ich leider nicht viel erzählen – der Bademeister versicherte mir, er würde mich nicht mehr retten, wenn ich es noch einmal versuche. Deshalb sage ich ihm auch vorher Bescheid, wenn mir

nach Kraulen ist: Dazu geht man – in flachem Wasser – auf alle vier, wirft sich elastisch nach vorne und rudert theatralisch mit den Armen. Mit den Beinen erzeugt man eine Art Vortrieb. Man sollte aber ein geübter Schwimmer sein, denn leicht gerät man in tieferes Wasser. Wenn es doch einmal brenzlig wird: Nie abtauchen! Ruhe bewahren und weitermachen, den Bademeister um Rat fragen und notfalls den Schwimmstil wechseln: Bei mir bewährt hat sich Toter Mann.



Fotoclip (unten und oben)



Heldenhaft offenes Ohr

Jeder kann ein Held sein – dieses Motto beschreibt nicht nur den Hintergrund des gestrigen Spessartheldenlaufs, sondern kann auch auf das alltägliche Leben übertragen werden. Nicht immer sind Heldentaten so groß wie jene von Tugce Albayrak, die mutig gegen eine von Hass erfüllte Tat vorging und das mit ihrem Leben bezahlte. Auch kleinste Handlungen können Heldentaten sein, wie zum Beispiel einer älteren Person die Tür aufzuhalten. Oder einem Menschen in einer Krisensituation zuzuhören. Und auch ein aufmunterndes Lächeln kann eine Heldentat sein. Denn wie Christian Wulff bei der Podiumsdiskussion vor dem Lauf betonte: Es ist auch wichtig, Menschen mit negativen Gedanken zuzuhören und ihre Ängste zu erfahren, findet auch Ihr

Kiebitz

kiebitz@kinzigtal-nachrichten.de

700 Spessarthelden und ein Ziel

Zahlreiche Menschen nahmen am Lauf gegen Gewalt in der Kurstadt teil

Von **BARBARA KRUSE**
BAD SODEN

Die zweite Auflage des Spessartheldenlaufs hat sich gestern zu einer wahren Großveranstaltung entwickelt. Familien begleiteten ihre großen und kleinen Läufer und applaudierten ihnen sowohl auf der Strecke als auch am Zieleinlauf.

„Ihr seid Spessarthelden“, begrüßte Moderator Daniel Schmidt von Radio Hanau die Läufer am Zielpunkt. Salzprinzessin Tamara Klug und Helferinnen des ausrichtenden Vereins im Gedenken an Tugce Albayrak überreichten allen, die die Ziellinie überschritten, eine Medaille am Band in Regenbogenfarben.

Bürgermeister Dominik Brasch (parteilos), dessen Frau Jenny und ihre vier Kinder alle selbst mitgelaufen waren, freute sich über „so viele Anmeldungen wie noch nie“. Für ihn ist der Spessartheldenlauf ein „Herzensprojekt“. Der Erfolg gehe den Organisatoren recht: Die Verbindung über den Sport schaffe Werte für gleichberechtigtes Miteinander auf Augenhöhe, frei von Hass und Vorurteilen. Dabei helfe es zudem, miteinander Spaß zu haben. „Ich freue mich unheimlich, dass wir so etwas gemeinsam stemmen konnten“, zeigte sich Brasch



Hunderte Menschen jedes Alters liefen gemeinsam für mehr Toleranz und gegen Gewalt.

Foto: Barbara Kruse

begeistert und bedankte sich bei Dogus Albayrak für die gute Zusammenarbeit.

Vor den Fünf- und Zehn-Kilometer-Läufen gingen Kinder bis neun Jahre als kleine Helden auf eine 500 Meter lange Strecke. Der Salmünsterer Tom Hänsel, der in die zweite Klasse geht, erreichte als Erster das Ziel.

Lokalmatador Robin Pfahls aus Alsbeg gewann den Fünf-Kilometer-Lauf der Männer, Daniela Wilke den der Frauen. Martin Wilck siegte beim Zehn-Kilometer-Lauf der Männer und Wiebke Schneider bei den Frauen. Im Walking über fünf Kilometer siegten Rafael Lisowski bei den Männern und Leyla Akpinar bei den Frauen, über zehn Kilometer Karin Krieger bei den Frauen. Harald Lang nahm als einziger Mann teil und hatte damit den Sieg bereits mit dem Start in der Tasche.

Für die Läufer ging es über Asphaltstraßen von Bad Soden und Salmünster und unterhalb des Münsterbergs durch die Kinzgauen wieder zurück. Gemeldet waren zahlreiche regionale Gruppen aus Jugendorganisationen und Sponsorenkreisen. Auch die Katholischen Frauen Bad So-

den nahmen mit einer großen Gruppe mit ihren Walkingstöcken teil. Die beiden größten Gruppen stellten die Henry-Harnischfeger-Schule Salmünster und die Brüder-Grimm-Schule Steinau. Insgesamt nahmen mehr als 700 Menschen teil. Waren

im Vorfeld mehr als 500 Läufer angemeldet, so entschlossen sich am Tag des Laufs selbst noch rund 200 Menschen spontan dazu, mitzulaufen. Menschen mit Behinderung gingen mit Begleitperson auf die Strecke. Einige Eltern ließen es sich nicht neh-

men, mit ihren Jüngsten im Kinderwagen teilzunehmen.

Das warme, sonnige Wetter machte den Läufern allerdings zu schaffen. Obwohl ein Notarztwagen gerufen werden musste, ging das sportliche Event für alle Läufer auch gesundheitlich gut aus.



Eine Feuerwehrmannschaft absolvierte den Spessartheldenlauf in voller Montur und erhielt dafür einen Sonderpreis.

DIE SIEGERINNEN UND SIEGER

5 Kilometer, weiblich:
Hauptklasse: Aydin Funda

Leona Wolf (U 12), Hanna Bausch (U 14), Sienna Stelling (U 16), Celina Brasch (U 18), und Paulina Korn (U 20)
W30 - Daniela Wilke (W 30), Renata Alic (W 40), Sabine Seidi (W 50) und Elke Habig (W 60).

5 Kilometer, männlich:
Hauptklasse: Robin Pfahls.

Simon Zailbera (U 12), Max Deigmüller (U 14), Leon Tetzlaff (U 16), Lennard Herber (U 18) und Robin Klem-Eckert (U 20).
Nico Baum (M 30), Markus Heiliger (M 40), Mark Mairnschein (M 50) und Klaus

Rüffer (M 60).

10 Kilometer, weiblich:
Hauptklasse: Julia Scheidemantel.

Isabelle Pawelleck (U 18), Wiebke Schneider (W 30), Bettina Solero (W 40), Maria Elena Olma (W 50) und Gerda Drechsler (W 60).

10 Kilometer, männlich:
Hauptklasse: Philipp Dietz.

Jan Luca Bös (U 18) und Kami Dwizog (U 20).
Martin Wlück (M 30), Dennis Kummer (M 40), Uwe Hei (M 50) und Klaus Klier (M 60).

Nordic Walking, 5 Kilometer, weiblich:

Hauptklasse: Leyla Akpinar.

Mara Herd (U 18), Stefanie Giebe (W 30), Claudia Kirchner (W 40), Silke Hofacker (W 50) und Anni Kirchner (W 60).

5 Kilometer, männlich:
Hauptklasse: Sias Herd.

Rafael Lisowski (M30), Mike Herd (M 40), Guido Seib (M 50) und Frank Becker (M 60).

20 Kilometer, weiblich:
Meianie Grauel (W 30), Ivonne Henrich (W 50) und Karin Krieger (W 60).

Männlich: Harald Lang. / bak

Nicht nur laufen, sondern auch feiern gegen Hass

Rahmenprogramm rund um den Kurpark unterhielt die Gäste musikalisch und kulinarisch

Von **BARBARA KRUSE**
BAD SODEN

Beim Spessartheldenlauf geht es darum, Hass und Ausgrenzung entgegenzutreten. Unter dieser Überschrift feierten zahlreiche Besucher der Veranstaltung bis in den Abend. Im Anschluss an die Siegerehrung gehörte die Bühne den beiden Bands „Lebendig“ und „Holy Smoke“.

Bühne in der Konzertschmel. So ließ es sich aushalten beim Spessartheldenlauf, zumal auch die Auswahl an Speisen und Getränken nicht zu wünschen übrig ließ. Denn von Waffeln über Falafel bis Burger oder Bratwurst war alles im Angebot.

Das Team um DJ Janssen unterhielt während des gesamt-

Musik von
DJ Janssen

ten Nachmittags die Gäste mit Musik. Moderator Daniel Schmidt von Radio Hanau informierte per Lautsprecheranlage über das aktuelle sportliche Geschehen bei dem Lauf. Die Musiker von „Rapagone“ zelebrierten ihre ganz eigene musikalische Sprache. Sie betonten, dies ohne eine

Gage zu tun. Man brauche Sozialarbeit, die sich bei den Kindern und Jugendlichen wirklich ankomme. „Keine Angst, jeder kann ein Held sein. Schau mit offenen Augen in dich selbst rein“, rapten sie und bezogen sich damit auf die Tat von Tugce Albayrak. Es gehe darum, die Angst zu besiegen und im Bedarfsfall einzugreifen, obwohl man Angst habe. Das Fazit lautete: „Jeder kann ein Held sein!“

Auch der Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) war mit einem Informationsstand vor Ort. Denn noch immer steht das Thema Gewalt insbesondere gegen Frauen hoch oben auf der traurigen Tagesordnung. Zusätzlich zu den Informationen konnten die Gäste am Stand des SKF auch Kaffee und Kuchen gegen eine Spende erwerben.



Christian Wulff unterhielt sich vor dem Start mit den Jüngsten, um die Wartezeit zu überbrücken und trug so zur Unterhaltung der Gäste bei.

Foto: Barbara Kruse

KONTAKT

Schlichtern und Region

Alexander Gies (ag)

alexandergies

@kinzigtal-nachrichten.de

Telefon (06661) 9656-15

Tim Bachmann (tim)

tim.bachmann

@kinzigtal-nachrichten.de

Telefon (06661) 9656-23

Steinau/Freiensteinau

Walter Kreuzer (kw)

walter.kreuzer

@kinzigtal-nachrichten.de

Telefon (06661) 9656-22

Sinnthal

Marah Naumann (mln)

marah.naumann

@kinzigtal-nachrichten.de

Telefon (06661) 9656-18

Bad Soden-Salmünster

Hanns Szczepanek (hgs)

h.szczepanek

@kinzigtal-nachrichten.de

Telefon (06661) 9656-14

Allgemeine Mails an

sekretariat

@kinzigtal-nachrichten.de



MOBILE BLITZER

Montag, 27. Juni:

B 43 a, Hanau in Richtung Fulda. Anschlussstelle Hanau (Unfallschwerpunkt).

Dienstag, 28. Juni:

B 43 a, Hanau in Richtung Fulda. Anschlussstelle Hanau (Unfallschwerpunkt).

Donnerstag, 30. Juni, bis Sonntag, 3. Juli:

A 66, Hanau in Richtung Fulda. Anschlussstelle Bad Soden-Salmünster (Lärmschutz)

Laut dem Polizeipräsidenten Südsthessen ist die Aufleistung nicht erdögütig. Autofahrer sollten daher mit weiteren Geschwindigkeitskontrollen der einzelnen Polizeistationen rechnen.

polizei.hessen.de
/pssph

KURZ & BÜNDIG

Die Landfrauen Huttengrund treffen sich am Mittwoch, 29. Juni, 15 Uhr, in der Huttengrundhalle. Kräuterfrau Marianne Korng stellt die Brennnessel als Heilpflanze vor.

WIR GRATULIEREN

Züntersbach: Wolfgang Schmitt, Spessartblick 5, zum 70. Geburtstag.

IMPRESSUM

Verleger: Michael Schmitt, Fulda
Herausgeber: Dr. Thomas Schmitt, Fulda
Chefredakteur: Michael Tillmann, Fulda,
Verantwortl. f. d. Inhalt nach § 18 Abs. 2 MSStG:
Stefan, Chefredakteur: Thomas Schatztrank,
Fulda

Polizei Nachrichten Wirtschaft/ Hessen/
360 Grad Bernd Lohmann

Art Direktion: Hilmut Thöne

Region und Lokales: Michael Tillmann

Schlichtern: Alexander Gies

Sport: Thomas Schatztrank

Kultur, Journal am Wochenende und Sen-

sen: Arne Zimmer

Letzte digitale Inhalte: Elise Zenner

Sonderthemen: Tobias Farnung

Die Genossinnen sind verantwortliche Re-

daktoren im Sinne des Pressegesetzes.

Agenturen: dpa, AFP, KNA, sid, Adobe

Verlag: Verlag Parzeller GmbH & Co. KG,
Frankfurter Straße 8, 36043 Fulda

zu gleich langfristige Ansohrt für alle im
Impressum genannten Verantwortlichen.

Telefon (06 61) 280-0,
Telefax (06 61) 280-279 und -120,
E-Mail: service@kinnzigtal.de

Handelsregister: Amtsgericht Fulda HRB
1854

USt-IdNr.: DE 12 21 3 666

Steuernr.: 018 358 00058

Dienstleister: d Internetseite
https://www.kinnzigtal.de ist Verlag
Parzeller, Fulda

Geschäftsführer: Heidem Tuncay

Alexander Thomas Kiechtopf, Inge Wassen-

hofer

Vertrieb: Christian Goldbach

Vertrieb: Einzelverkauf Press Impact
GmbH, Neuer Hötigbaum 2, 22143 Hildes-



Eintrag ins Goldene Buch

Der frühere Bundespräsident Christian Wulff (CDU, Mitte) hat sich nach der Diskussionsrunde im Zuge des gestrigen Spessart-Heidenlaufs in Bad Soden-Salmünster (siehe Bericht auf dieser Seite) in das Goldene Buch der Stadt eingetragen. Auch Bürgermeister Dominik Brasch (partei:os) sowie Dogus Albayrak, Atilla Karabörkly und Martin Berg (von links) verewigten sich in dem Buch, dessen Seite dem Besuch Wulffs als Schirmherr des Spessart-Heidenlaufs 2022 gewidmet ist. / Text und Foto: Elisabeth Schmitt

Aktiv gegen Hass und Gewalt vorgehen

Vertreter aus Politik und Vereinswesen diskutieren zum Thema Inklusion

Von ELISABETH SCHMITT

BAD SODEN

Man muss mit Menschen reden, auch mit denen, die Schlimmes im Sinn haben und sie fragen, was sie bedrückt und wovor sie Angst haben. Diese Strategie empfahl Bundespräsident a.D. Christian Wulff bei der Podiumsdiskussion im Kurpark.

Wenn er Drohbriefe oder -nachrichten erhalte, rufe er die Personen an, falls eine Telefonnummer dabei steht, berichtete Wulff. Das sei auch bereits passiert. „Sie haben sich gewundert, denn sie hatten nicht mit meinem Anruf gerechnet“, erzählte Wulff bei der Podiumsdiskussion

„Kampf der Gewalt im Sport“ im Vorfeld des zweiten Benefizlaufs „Spessart-Heidenlauf gegen Gewalt“, den der Verein Tugge Albayrak und die Stadt Bad Soden-Salmünster gestern veranstaltet haben.

Neben Christian Wulff beschäftigt sich Atilla Karabörkly, Bundesvorstandsmitglied der Türkischen Gemeinde Deutschland, Martin Berg (Vorsitzender Bundesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen), Bad Soden-Salmünsters Bürgermeister Dominik Brasch (partei:os) und Dogus Albayrak, Vorsitzender des Vereins Tugge Albayrak, mit dem Thema Gewalt.

„Wir müssen zuhören, auch möglichen künftigen Tätern, sie nach ihren Ängsten und Sorgen fragen“, so Wulff, denn eine häufig Ursache für Gewalt sei ein Nichtverstan-

denwerden. Ähnlich argumentierte Bürgermeister Brasch. Wenn er eine „miese Nachricht“ erhalte, rufe er die Betroffenen an und lade sie für eine Diskussion zu „einer Runde Kaffee“ ins Rathaus ein. Von Moderator Daniel Schmidt gefragt, wer denn „Spessart-Heiden“ seien, antwortete Brasch: Wenn viele

Drohbriefe mit Telefonnummer

Menschen von ganz jung bis ins hohe Alter mit ihrer Teilnahme das Projekt unterstützen, seien sie alle Spessart-Heiden.

Auch wenn man es hier nicht so wahrnehme - im internationalen Vergleich stehe Deutschland hinter Kanada gut da, so Wulff. Das dürfe aber nicht daran hindern, ak-

tiv zu werden und gegen Hass und Gewalt vorzugehen. Es wurde appelliert, aufzustehen und sich gegen Gewalt zu stellen. Tugge Albayrak habe dies getan und es mit ihrem Leben bezahlt. Dennoch dürfe Gewalt nicht einfach hingenommen werden.

Wie in Sport und Arbeitswelt Migration und Inklusion vereinbart werden könnten, berichtete Martin Berg, Chef des Behindertenwerks Main-Kinzig und Vorsitzender der SG Bad Soden. Allerdings stoße man ganz leicht an Grenzen. So scheiterte zum Beispiel die beantragte Teilnahme einer gemischten Fußballmannschaft an der regulären Spielrunde an Bedenken des Verbandes.

Deutlich wurde in der Diskussion, dass auch Neid Grund für rassistische Äußerungen oder Gewalt sein

kann. Karabörkly forderte, dem Thema auf verschiedenen Ebenen zu begegnen. So sollten in Schulen, Jugendzentren, im Sport und anderen Bereichen Projekte zum Abbau von Radikalisierung oder Gewalt angeboten werden. In einem Land mit 25 Prozent Migrantanteil müsse Vielfalt als eine Ressource und Chance dargestellt und kommuniziert werden.

Seine Schwester sei eine aktive junge Frau gewesen, wollte Lehrerin werden und habe ihre Meinung vertreten, sagte Dogus Albayrak. Der Verein Tugge Albayrak bietet in Schulen Anti-Gewalt-Seminare an. Von Schmidt gefragt, wie Tugge wohl die Werbung für die Veranstaltung sehen würde, meinte ihr Bruder: „Sie würde sagen: ‚Mach‘ das Bild und meinen Namen weg.‘ Alles andere würde sie unterstützen.“



Vertreter aus Politik und Vereinswesen diskutieren gemeinsam mit dem früheren Bundespräsidenten im Musikpavillon (von links): Dominik Brasch, Dogus Albayrak, Christian Wulff, Moderator Daniel Schmidt, Martin Berg und Atilla Karabörkly. Foto: Elisabeth Schmitt

Appell an Geflüchtete aus der Ukraine

Kreisbehörden: Durch Rechtskreiswechsel erneute Meldungen nötig

MAIN-KINZIG

Der Main-Kinzig-Kreis verstärkt seine Sprechstunden vor Ort im Zuge der Ukrainehilfe. Schon seit dem Frühjahr gibt es regelmäßig Sprechstunden-Angebote, die sich am Bedarf orientieren.

Zu medizinischen Fragen und Fragen der beruflichen Integration sind Mitarbeitende des Main-Kinzig-Kreises sowie des Kommunalen Centers für Arbeit (KCA) derzeit zu festen

Zeiten vor Ort und laden zu den Gesprächen schriftlich ein. Da in jüngster Zeit häufiger Fragen zum Rechtskreiswechsel aufgetreten sind, bildet dieser ab dieser Woche einen zusätzlichen Schwerpunkt der Aufklärungsarbeit. Sozialdezernentin Susanne Simmler (SPD) hat diese Zusatzangebote nach Gesprächen auf Arbeitsebene und im Verwaltungsgang auf den Weg gebracht.

Zum 1. Juni hat sich eine bedeutende Änderung für Menschen aus der Ukraine in

Deutschland ergeben. Da die meisten von ihnen seither auf der Grundlage des Sozialgesetzbuchs II betreut werden („Hartz IV“), die anderen auf Grundlage von Sozialgesetzbuch XII (Sozialamt), gelten teils neue Voraussetzungen, die Vertriebene zu erfüllen haben. Für Kreisverwaltung und Kommunales Center für Arbeit bedeutet dies eine größere Veränderung, sowohl inhaltlich als auch organisatorisch.

Um den Menschen aus der Ukraine Sozialleistungen gewähren und auszahlen zu

können, ist eine Meldung beim Landkreis nötig. Ebenso ein Antrag, der online ausgefüllt werden kann. Die Adressen, Unterlagen und begleitende Informationen sind in mehreren Sprachen (Deutsch, Englisch, Ukrainisch, Russisch) auf den Internetseiten des Main-Kinzig-Kreises (www.mkk.de) sowie des KCA (www.kca-mkk.de) zu finden. Die Kreisbehörden bitten alle Ukrainerinnen und Ukrainer oder deren Unterstützer, die Formulare zu nutzen und die Dokumente auszufüllen. hgs

Blutspenden benötigt

FREIENSTEINAU

Der DRK-Blutspendendienst und die DRK-Bereitschaft Freiensteinau-Nieder-Moos bitten dringend um Blutspenden, da die Versorgung aktuell nicht mehr gesichert sei. Das DRK lädt daher für Freitag, 1. Juli, zwischen 15.30 und 20 Uhr zum Blutspendetermin in das Bürgerhaus Freiensteinau ein. Mit einer Spende könnten bis zu drei Schwerverletzte versorgt werden. Verfügbare Termine sind im Internet unter terminreservierung.blutspende.de/buchbar. mln